

Dagmar Schmitz-Chuh (Gerontosozialtherapeutin)
Friesenstr. 1
10965 Berlin
030/69816877

Zusatzkommentar zur näheren Erläuterung meiner Arbeit und was ich anbiete:

Täglich überschwemmt uns eine Flut an Informationen über alle möglichen Personen aus der Öffentlichkeit und manche Fernsehmoderatoren sehen wir häufiger als die eigene Familie.

Wie nötig ist es gerade heutzutage, sich selbst und alles, was im eigenen Leben eine Bedeutung hat, endlich einmal in den Mittelpunkt zu stellen: die Geschichte seines Lebens niederzuschreiben.

Es ist eine Reise in die Vergangenheit. Erfahrungen aus guten wie schlechten Zeiten werden in Ruhe betrachtet.

Diese Erinnerungen werden nach gemeinsamen Zusammenkünften, vielen Gesprächen, in schöner Form zu einem Text verdichtet, sei es als

literarisches Portrait,
prosaische Situationsbeschreibung,
Würdigung,
liebevolle Anekdote oder
umfangreichere Biografie.

Jeder kann davon nur profitieren, sein Leben zu überschauen, neu zu ordnen und mehr Klarheit über seinen zurückgelegten Lebensweg gewinnen.

Die Erinnerungen werden aus alten, aber auch aus hinzugewonnenen Blickwinkeln betrachtet, die zu mehr Sinn und Verständnis gewisser Lebensumstände führen.

Und was einst als große, innere Last das Leben beschwert hat, kann nun aus diesem neuen Erleben und Verständnis heraus völlig anders zum Tragen kommen. . .

Wenn der Blick wieder auf die innereigensten Sehnsüchte und Ziele gelenkt wird, die einer jeden Seele einzigartigst zugrunde liegen, werden diese Seelenkräfte wieder wach und beginnen sich zu regen. Allein schon die Suche danach erweckt neue Lebenskräfte. (Zitat einer 45-jährigen Frau, der ich ein Situationsprofil erstellt habe und die seit Jahren in verschiedensten therapeutischen Behandlungen war:

„Sie sind die erste, die nicht auf meine Krankheit, sondern auf meine Gesundheit schaut.“)

.

Allein die Erfahrung, sich selbst in dieser dicht besiedelten Welt wiederzufinden - als ein einzigartiges Geschöpf, mit einem einzigartigen Weg, allein diese Erfahrung erweckt neues Leben im Herzen, nährt Glauben und Vertrauen an jene Macht im tiefsten Innern, die dem Leben seine Harmonie und Schönheit verleiht: der Liebe –

Auch, wenn diese Liebe mit uns oft bittere Erfahrungen durchkreuzen muss, wenn sie uns in trübsten oder gar dunkelsten Zeiten verloren gegangen scheint: Sie ist da, sie führt und sie wartet in jedem von uns nur sehnlichst darauf, gelebt, zu einem einzigartigen Kunstwerk gestaltet zu werden . . .

In der Auseinandersetzung mit dem zurückgelegten Weg ist es denn auch meist so, dass 'etwas' die Lebensgeschichte - gleich einem roten Faden - durchzieht. Dieser 'Faden' gibt sich in „märchenhaften“, „sagenhaften“ Zügen zu erkennen, in Bildern und Mythen jenseits des Vergänglichen, die die tiefsten Schichten in jedem von uns anrühren.

Wie oft geschieht es, dass wir den Überblick verlieren und uns immer mehr im Lebenslabyrinth verstricken.

Zu jeder Verstrickung gehört aber ein Faden!

Wenn man diesen mit innerlicher Anteilnahme sucht, gibt er sich auch als 'roter Faden' zu erkennen, der einem den Weg aus dem Labyrinth weisen kann. Man muss ihn nur suchen...

... und aufnehmen, wenn man ihn gefunden hat.

Wie die Helden und Heldinnen der Märchen- und Sagenwelt.

Ist nicht jeder Mensch sein eigenes Märchen?

Wir alle machen uns mit dem, was wir zutiefst sind und was wir aus unserer Kindheit mitnehmen, auf den Lebensweg.

Ein gefährlicher und leidvoller Weg, wie bei Aschenputtel, Eisenhans, Herkules etc.

Aber eine helfende Hand ist im äußersten Notfall immer da, im rechten Augenblick.

Nur dürfen wir uns selbst nicht aufgeben – nicht einen Moment- und wenn es der letzte wäre!

Wir selbst,

wir verwünschen – und werden verwünscht,

wir helfen – und wir erhalten Hilfe,

wir tragen zur Erlösung anderer bei – und werden durch andere erlöst.

Durch jene Bilder und Mythen werden tiefere Schichten in uns angesprochen, berührt, in Bewegung gebracht.

Diese ermöglichen auch ein effizientes biografisches Arbeiten mit Menschen mit Demenz :

- zum Einen bewirken sie auf emotionaler Ebene einen sehr subtilen Aufarbeitungsprozess,
- zum Andern kann der Betreffende erleben, das er ein wertvoller Mensch ist; ihm wird sein Selbstwertgefühl wiedergegeben; und zwar nicht nur durch die aufkommende Freude, auf ein offenes, interessiertes Ohr zu stoßen, dem man seine seelischen Belange mitteilen kann, sondern auch durch das erhebende Gefühl, in seinen Lebenserfahrungen so wichtig genommen zu werden, dass diese sogar in Form eines kleinen Lebenswerks für ihn niedergeschrieben werden – verewigt –

und so an die Nachkommen weitergegeben werden können.

Die Arbeit mit Menschen mit Demenz liegt mir noch besonders am Herzen, da diese Menschen von der Gesellschaft abgestellt, ausgegrenzt werden. Diese wunderbaren Menschen bergen noch so viel Erfahrungsschätze in sich, die leider meist ungehört mit in 's Grab genommen werden müssen.

Jeder Mensch, unabhängig davon, wo er steht, hat etwas zu geben.